

Projektbeschreibung

Thema seiner bisherigen Videoarbeiten ist die Fremde sowie deren Erkundung unter verschiedenen Aspekten: sei es das veränderte Zeitempfinden in der Arktis, die topografischen Bedingungen auf Lanzarote oder die Einsamkeit auf einer norwegischen Bohrinsel. Marxt lässt sich auf gegebene Situationen ein, indem er seine Wahrnehmung sensibilisiert und die vorhergehende Vorstellung an die realen Bedingungen anpasst.

Istanbul ist und war immer ein Fluchtpunkt für Menschen aller Kulturen und Kontinente. Das Ankommen hierher bedeutete Schutz und Lebenstraum, aber auch Fremdheit, Desillusionierung oder gar Identitätsverlust. Immer haben diese Umstände eine veränderte Einstellung und neue Fähigkeiten gefordert, sei es auf die eigene Person bezogen, das sozial Gefüge oder die kulturellen Sitten. Ankommen in Istanbul ist eine Herausforderung. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Geschichte exilierter Künstler und Intellektueller an diesem Ort europäisch-asiatischer Kulturbegegnung. Als solch ein Gedächtnisort für das Ankommen und das Bewältigen der Fremde, sowie als Ort lebendigen Austausches bietet Istanbul die Atmosphäre und Ausgangssituation, die bei der Erkundung der mir weitgehend unbekanntem geographischen und urbanen Landschaft nötig ist. Bei einem Besuch letzten Sommer in Istanbul bin ich auf das Fließverhalten des Bosphorus aufmerksam gemacht worden. Aus dem Schwarzen Meer kommend fließt ein kräftiger Oberstrom, und in etwa 40 Meter Tiefe ein schwächerer Unterstrom in entgegengesetzter Richtung, welche die Oberfläche des Bosphorus nie zur Ruhe kommen lässt und ständig aufwühlt. Ausgehend von meiner Ausstellung *Directed Oscillation* sehe ich das Fließverhalten des Bosphorus als Herzstück und Antrieb meiner Erkundungen. Während der Erkundungen stehen die Raum- und Zeitempfindung sowie die Bewegungsabläufe in der mir fremden Umgebung im Vordergrund. Es handelt sich jedoch um keine Ortsbeschreibung mit einer starren konzeptuellen Programmatik. Die Wahrnehmung als auch ihre Bedingungen sollen durch Sammeln audiovisueller Eindrücke festgehalten werden. Die Schnittmenge der beiden wiederum soll dann die Relation zwischen Istanbul und Bosphorus, beabsichtigten und unbeabsichtigten Ereignissen, Fremdheit und Ankommen aufzeigen. Die Spannung des Ungewissen im Prozess des Ankommens soll eingefangen werden. Denn der Fremde will ankommen, wie er das erreicht, liegt nur mittelbar in seiner Hand, es ist eine Frage der eigenen Einstellung.